

# Ein Gastspiel in Stolberg nicht ausgeschlossen

Als neuer Bundestrainer der Sitzvolleyballer plant **Martin Blechschmidt** für die Paralympics 2008 in Peking. Team im Umbruch. Schnelles Spiel.

**STOLBERG.** Manchmal kann Weihnachten mitten in den Herbst fallen. Zumindest subjektiv betrachtet. Und vor allem dann, wenn man mit der Bescherung objektiv nicht gerechnet hat. **Martin Blechschmidt** kann von einem solch unerwarteten (Glücks-)Fall berichten. Denn eigentlich hatte er sich nicht viel versprochen von seiner Bewerbung auf die ausgeschriebene Stelle des Sitzvolleyball-Bundestrainers. Weil der Stolberger aber beim Probetraining offensichtlich einen nachhaltig guten Eindruck hinterließ, folgte dann doch die Berufung auf den begehrten Posten (wir berichteten). Und mit ihr eröffnen sich für den ehemaligen Regionalliga-Spieler völlig neue Perspektiven. „Wer will als Sportler nicht einmal bei den Olympischen Spielen dabei sein“, blickt Blechschmidt schon jetzt nach Peking. Zu den dortigen Paralympics soll die Reise über eine erfolgreiche Qualifikation bei der Europameisterschaft im September 2007 in Ungarn führen. Mit dem 36-jährigen Coach der Stolberger Turngemeinde und neuen Bundestrainer hat unser Redakteur **Michael Grobusch** gesprochen.

Nach Ihrer Berufung zum Sitzvolleyball-Bundestrainer haben Sie sich wahrscheinlich erst einmal hinsetzen müssen, auch wenn Sie

als Sohn zweier ehemaliger Nationalspieler ja quasi prädestiniert waren?

**Blechschmidt:** Das ist wahr. Aber wenn das eine Anspielung auf die Sportart sein soll, muss ich das gleich korrigieren.

Sitzvolleyball ist nicht gerade eine Populärsportart und deshalb entsprechend unbekannt. Wie muss man sich ein Spiel vorstellen?

**Blechschmidt:** In erster Linie unglaublich schnell. Sitzvolleyball ist eine der schnellsten Ballsportarten überhaupt. Und vom System her ist es dem Volleyball sehr ähnlich. Da wird mit Läufer-System und Liniensprints gespielt wie bei den Nichtbehinderten.

Sie arbeiten als Lehrer an einer Leverkusener Schule. Wie lässt sich das mit dem Job des Bundestrainers vereinbaren?

**Blechschmidt:** Durch den Schuldienst ist es fast unmöglich, eine Vereinsmannschaft im Leistungssport zu trainieren. Im Bereich des Sitzvolleyballs lässt sich vieles über Wochenendveranstaltungen regeln. In der ersten Januarwoche treffen wir uns beispielsweise zu einer Trainingsmaßnahme in Berlin. Und Pfingsten spielen wir ein Vorbereitungsturnier in Sarajevo.

Ist es denkbar, eine solche Maßnahme auch einmal in Stolberg



Ein vertrautes Bild, das sich vorerst auch nicht ändern soll: Trotz seiner Berufung zum Bundestrainer will Martin Blechschmidt der Stolberger TG als Coach erhalten bleiben. Foto: H. Eisenmenger

durchzuführen?

**Blechschmidt:** Das könnte ich mir gut vorstellen, zumal wir mit der Stolberger TG mit dem Trainingslager und dem Länderspiel der deutschen Volleyball-Juniorinnen sicherlich Werbung als Veranstalter und Veranstaltungsort gemacht haben.

Auf welchen Zeitraum ist Ihr Engagement als Bundestrainer ausge-

legt?

**Blechschmidt:** Offiziell ist der Vertrag unbefristet. In der Praxis plant man aber im Vier-Jahres-Zyklus. Für uns zählen zunächst nur die Paralympics in Peking und die Europameisterschaft 2007, wo wir die Qualifikation schaffen wollen.

Wie hoch schätzen Sie die Chance auf eine Olympia-Teilnahme ein?

**Blechschmidt:** Einfach wird das

sicherlich nicht, zumal sich unsere Mannschaft nach dem Rückzug einiger Leistungsträger im Umbruch befindet. Bei der EM vom 1. bis 10. September müssen wir Erster oder zumindest bestes Team hinter den bereits qualifizierten Bosniern werden. Wir wollen auf jeden Fall nach Peking. Aber wenn es nicht klappen sollte, werden wir den Kopf auch nicht in den Sand stecken.